

den nahm in wenig Stunden so zu, daß Lottchen sich wieder zu Bette legen mußte.

Hier lag es einige Tage unter abwechselndem Froste, und großer Hitze, bis sich endlich an seinem ganzen Leibe rothe Punkte zeigten. Sobald sie der Arzt erblickte, sagte er: das werden die Pocken *). Darüber erschrakten Vater und Mutter, baten, in ihres Kindes Gegenwart, Gott, daß er ihm Geduld schenken wolle, und versprachen einander, daß sie, von dieser Stunde an, alle Aufmerksamkeit auf ihre liebe Tochter richten wollten, um ihr, wo möglich, ihr Leben und ihre gesunden Glieder zu erhalten.

Sie thaten es auch wirklich, konnten aber doch nicht verhindern, daß die Umstände des armen Kindes täglich bedenklicher wurden. Der ganze Leib wurde so mit hoch aufgeschwollenen Pocken bedeckt, daß man keinen Platz, so groß wie ein Kreuzer, finden konnte, der davon frey gewesen wäre. Diese Blattern verursachten ein so entsetzliches Brennen, daß Lottchen immer klagte, sie müsse so große Pein ausstehen, als wenn sie in glühenden Kohlen läge. Die Augen schworen zu, so daß sie gar nichts mehr sehen konnte; auch in den Ohren brachen Pocken

R 2

*) Als Lottchen ein Kind war, hatte der Englische Arzt Jenner noch nicht die Entdeckung gemacht, daß die Kinder, durch das Einimpfen der gefahrlosen Kuhpocken gegen die so gefährlichen Kinderpocken sicher gestellt werden könnten. — Ein Mehreres kann man über diese Entdeckung im Decemberhefte des „Kindersfreundes aus Schnepfenthal,“ Jabra. 1818, nachlesen.